



2023

Jahresbericht

Blaukreuz-Beratungsstelle
Wuppertal

Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal

Der Inhalt des Jahresberichtes 2023

3	Über uns
4	Suchtberatung als Schnittstelle der Hilfe
4	Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II – Abbau von Vermittlungshemmnissen
5	Die U25-Sprechstunde
7	Projekt Indikationsgruppen zum Thema „Sucht und Familie“
7	Verkehrstherapeutische Maßnahme (MPU-Vorbereitung)
8	Vorstellung der Beratungsstellen-Mitarbeitenden
10	Öffentlichkeitsarbeit <ul style="list-style-type: none"> ▶ Präventionsveranstaltungen ▶ Schulung zur Betrieblichen Suchtberatung ▶ COA-Aktionswoche – Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien ▶ Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“
12	Kooperation und Vernetzung
13	Fortbildung der Mitarbeitenden
13	Qualitätsmanagement
14	Rückblick und Ausblick
15	Auf einen Blick – Statistik der Blaukreuz-Suchtberatungsstelle Wuppertal

Über uns



Unsere Suchtberatungsstelle ist eine Abteilung des Blaukreuz-Zentrums Wuppertal und Teil der Blauen Kreuz Diakoniewerk mGmbH.

Zu uns kommen Menschen, die sich über mögliche Hilfen informieren möchten, weil sie beruflich oder privat mit dem **Thema Sucht** konfrontiert sind.

Unser Angebot umfasst:

- Informationen rund um die Themen Prävention, Missbrauch und Abhängigkeit
- die Beratung von suchtkranken Menschen und deren Angehörigen im **legalen Bereich**
- bei Bedarf Vermittlung in ein passendes Behandlungsangebot
- ambulante Nachsorge im Anschluss an eine Rehabilitation Sucht
- Abbau von Vermittlungshemmnissen nach § 16a, SGB II
- Verkehrstherapeutische Beratung und Vorbereitung zur MPU (kostenpflichtig) – seit Juli 2023 eingestellt
- U25-Beratung für selbstbetroffene und angehörige junge Menschen
- Frauengruppe für Selbstbetroffene (wöchentlich)
- Indikationsgruppen für Selbstbetroffene und Angehörige (monatlich)

Eine niedrigschwellige Erreichbarkeit ist uns sehr wichtig. Zeitnahe Hilfen, gerade auch in Krisen, ermöglichen wir über die Offene Sprechstunde, flexible Öffnungszeiten, die telefonische Beratung sowie den Kontakt über E-Mail.

Die meisten in 2023 neu aufgenommenen Personen fanden den Weg zu uns über unsere Homepage

www.blaues-kreuz.de/bs-wuppertal oder kamen auf Empfehlung anderer Klienten und Klientinnen oder des sozialen Umfelds. Auch das Jobcenter mit seinen verschiedenen Abteilungen, niedergelassene Ärzte und Fachkliniken, die Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe vermittelten an uns.



Aus diesen Stadtbezirken kamen die Klienten in 2023.

Mit Ausnahme der Verkehrstherapeutischen Beratung sind alle Angebote für unsere Klienten und Klientinnen kostenfrei und auf Wunsch anonym. Neben Deutsch können Beratungen auf Englisch durchgeführt werden.

Die Suchtberatungsstelle liegt zentral mit sehr guten Anbindungen an den ÖPNV und ist für viele unserer Klienten und Klientinnen auch fußläufig zu erreichen. Der überwiegende Teil kommt aus dem Stadtgebiet Barmen, also aus dem direkten Umfeld der Beratungsstelle. Aufgrund der günstigen Verkehrslage in unmittelbarer Nähe der Schwebebahn und mehrerer Buslinien sind wir jedoch auch aus entfernteren Wuppertaler Bezirken gut erreichbar.

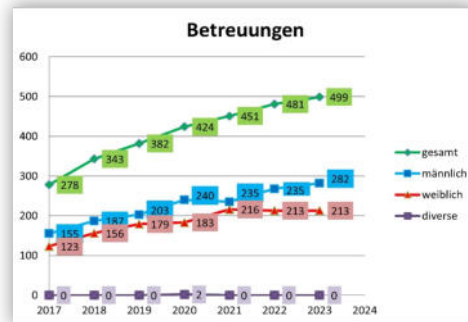
Suchtberatung als Schnittstelle der Hilfen

Eine zentrale Aufgabe der Suchtberatungsstelle ist es, gemeinsam mit Selbstbetroffenen und Angehörigen **individuelle Unterstützungsangebote** zu finden und interdisziplinäre Hilfen zu vermitteln. Diese Hilfen umfassen den medizinischen Bereich mit ambulanten und stationären Entgiftungen und Rehabilitationen, andere Beratungsangebote des Sozial- und Gesundheitswesens sowie die Angebote der Suchtselbsthilfe.

Ein besonderer Fokus liegt für uns auf der Zusammenarbeit mit der **ehrenamtlichen Suchtkrankenhilfe** des Ortsvereins des Blauen Kreuzes in Wuppertal. Gemeinsam bieten wir Selbstbetroffenen und Angehörigen ein breites Spektrum an Unterstützung von Beratung, Therapie und Selbsthilfe bis hin zur suchtmittelfreien Freizeitgestaltung an.

Die **Suchtberatung ist somit eine Schnittstelle** der verschiedenen Hilfsangebote. Vernetzungen und Kooperationen sind für ein Gelingen unserer Arbeit essentiell.

Seit Jahren verzeichnen wir einen jährlichen Anstieg an Fallzahlen (s. „Auf einen Blick, S. 15).



Besonders Geringverdiener und Menschen im Bezug von Bürgergeld spüren die Auswirkungen der erhöhten Lebenshaltungskosten. Noch nie gab es unter unseren Klienten und Klientinnen so viele Obdachlose oder von Obdachlosigkeit Bedrohte (16 Personen) wie im Berichtsjahr. Über den **Stärkungspakt des Landes NRW** konnten wir rasch Hilfen vermitteln und über Einkaufsgutscheine über 100 Personen und Familien in ihren finanziellen Notlagen direkt unterstützen.

Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II – Abbau von Vermittlungshemmnissen

Seit Oktober 2005 übernimmt die Beratungsstelle gemäß der Vereinbarung „Eingliederungsmaßnahmen für Suchtkranke gem. § 16a, SGB II“ gemeinsam mit der Stadt Wuppertal und den anderen Trägern der Suchtkrankenhilfe die Beratung der vom Jobcenter zugewiesenen Kunden und Kundinnen.

Der **Anteil von Menschen im Bezug von Bürgergeld erhöht sich** seit Jahren. 2023 betrug ihre Zahl 188 Personen. Mit 70 dieser Kunden und Kundinnen des Jobcenters bestand eine Eingliederungsvereinbarung. Davon wurden 22 Personen im Berichtsjahr **neu durch das externe Fallmanagement Sucht und das Jobcenter** zu uns vermittelt.



Von den 36 Personen ausländischer Nationalität waren 18 Kunden und Kundinnen des Jobcenters. Die Beratungsgespräche konnten auf Deutsch, mitunter auf Englisch geführt werden. **Sprach- und Integrationsmittler*innen (SIM)** mussten nicht hinzugezogen werden.

Nachdem die **monatliche Sprechstunde im Jobcenter/Geschäftsstelle 7** aufgrund von Corona lange ruhte, wurde ab Mitte 2023 wieder eine Sprechstunde angeboten. Neben 7 Kunden und Kundinnen, die ein Beratungsgespräch wahrnahmen, fanden **kollegiale Beratungen von Mitarbeitern**, u.a. vom Maßnahmebetrieb statt.



Eine Kollegin von Wert:Arbeit regte an, dass die Suchtberatungsstellen 5 x jährlich im Themenbereich „Gesundheit“ den Teilnehmenden der Maßnahme präventiv zum Thema Sucht und Abhängigkeit eine Schulung anbieten. Dies wird ab dem Jahr 2024 umgesetzt.

Bei einem Informationsaustausch mit dem Team von **Projekt Bergauf**, dem Gesundheitsmanagement für Frauen, konnten wir Kooperationsmöglichkeiten und Vermittlungswege in die jeweiligen Angebote besprechen. Mehrere unserer Klientinnen nehmen mittlerweile an diesem Angebot des Jobcenters teil.

Von den 188 Betreuungen (157 im Vorjahr) waren lediglich 22% Einmalberatungen. Im Vergleich: Bei den

Personen aus der allgemeinen Beratung liegt dieser Wert mit 34% wesentlich höher. Dies macht den **umfassenden Beratungsbedarf** deutlich, den Kunden und Kundinnen im Bürgergeldbezug aufgrund der komplexen Problemlagen haben.

Die **Zusammenarbeit mit den Jobcentern** hat sich entsprechend intensiviert. Von 809 Kontakten mit Kolleginnen und Kollegen anderer Beratungsdienste entfielen allein 650 auf Telefonate, E-Mails oder persönliche Gespräche mit Mitarbeitenden der Jobcenter, insbesondere von **Spurwechsel, Bergauf** und dem **externen Fallmanagement Sucht**. Anliegen der Kunden und Kundinnen konnten so zeitnah bearbeitet werden.

Die U25-Sprechstunde



Dank einer großen Sachspende der Firma IKEA konnten wir eine gemütliche Sitz- und Spielecke einrichten

bensituation. In manchen Fällen wurde auf weiterführende Hilfen wie Online-Angebote verwiesen.

Im Rahmen von Familienberatungen nahmen auch einige **Eltern konsumierender Kinder und Jugendlicher** über die U25-Sprechstunde einen ersten Kontakt zur Suchtberatungsstelle auf. Manche dieser angehörigen Eltern setzten die Gespräche in der allgemeinen Beratung fort und nahmen an den Indikationsgruppen teil.

Über den Stärkungspakt NRW wurde die Stundenzahl für die U25-Arbeit für das Jahr 2023 von 8 auf 12 Stunden aufgestockt. Ein Teil dieses Zeitkontingents wurde für den **Ausbau der Vernetzung**

Jedes 6. Kind in Deutschland ist indirekt durch den Konsum der Eltern von Sucht betroffen. Kinder, die in einer suchtbelasteten Familie aufwachsen, übernehmen sehr früh Verantwortung für sich, die Geschwister und auch die Eltern. Dazu haben sie ein höheres Risiko, selbst eine Abhängigkeit zu entwickeln. Unser Angebot der U25-Sprechstunde richtet sich sowohl an angehörige als auch an konsumierende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Wichtig in den Gesprächen ist uns ein wertschätzendes Feedback zu der jeweils persönlichen Le-

mit anderen Angeboten verwendet. So fand neben den bereits bestehenden Kooperationen mit **BELLADONNA** und dem Vorbereitungskreis der **NACOA-Suchtwoche** ein Informationsaustausch mit Mitarbeitenden der **Flexible Erziehungshilfe der Diakonie** sowie der neuen **Kinder- und Jugendpsychotherapeutischen Hochschulambulanz** statt. Auch am **Werkstattgespräch „Frühe Hilfen/Suchthilfe“** beteiligten wir uns. Ausführlich vorgestellt wurde die U25-Arbeit in der **Fachgruppe Beratung**.

Vernetzungstreffen finden mit dem **Arbeitskreis Jugendhilfe-Suchthilfe** sowie der **Jugendsuchtberatung** in Wuppertal Elberfeld statt, die für unsere Mitarbeiterinnen im Juli eine Cannabis-Schulung durchgeführt hat.

Regelmäßiger Kontakt besteht zu den **Jugendgerichts- und Bewährungshilfen**, denn manche der jungen Erwachsenen haben eine gerichtliche Auflage zur Suchtberatung.

Das Beratungsangebot U25 wurde im Berichtsjahr von 36 jungen Menschen in Wuppertal genutzt. Im Rahmen der U25-Beratung fand eine **Präventionsveranstaltung mit den FSJlern** (Freiwilliges Soziales Jahr) des Internationalen Bundes statt. Eine Klientin und ein Klient aus der allgemeinen Beratung



berichteten hier eindrücklich über ihre persönliche Suchtgeschichte.

Dank einer großen **Sachspende der Firma IKEA** konnten wir einen unserer Gruppenräume für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten und eine **gemütliche Sitzecke** einrichten.

In dieser entspannten Atmosphäre finden nun die Beratungsgespräche statt.

Die Sitzecke kann auch von Kindern, die ihre Eltern zu Einzelgesprächen oder in die Selbsthilfegruppe begleiten, als Spielecke genutzt werden. Mit der 14täglichen stattfindenden Dienstagsgruppe hält der Blaukreuz-Ortsverein Wuppertal unter der Überschrift **„Eltern mit Kindern willkommen“** ein Gruppenangebot mit gleichzeitiger Kinderbetreuung vor.

wir sind für dich da

Projekt Indikationsgruppen zum Thema „Sucht und Familie“

In den monatlich stattfindenden Indikationsgruppen finden Selbstbetroffene und Angehörige unter fachlicher Anleitung Gelegenheit zum Austausch.

Von den 38 Personen, die im Jahr 2023 an den Gruppen teilnahmen, waren 28 Angehörige (20 Frauen, 8 Männer).



Auch wenn die einzelnen Gruppenabende unter einem bestimmten Thema stehen, hat Aktuelles immer Vorrang. In allen Gruppen geht die Therapeutin situativ auf die Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden ein.

Der Austausch unter den Teilnehmenden war **intensiv und dynamisch**. Bemerkenswert für alle Teilnehmenden ist das hohe Maß an Vertrauen und Offenheit, das an den Gruppennachmittagen entsteht. Für weiterführende Hilfen wurde auf die weiteren Angebote der Beratungsstelle sowie der Selbsthilfe verwiesen.

Stimmen aus den Gruppen:

„Die Gruppe ist eine wichtige Energiequelle für mich.“

„Es ist so entlastend, nach Jahren des Schweigens endlich reden zu können.“

In unserer Beratungsstelle liegt der **Anteil von Angehörigen mit 20% doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt**. Als Reaktion darauf haben wir das Angebot der Indikationsgruppen angepasst und bieten nun jede zweite Veranstaltung als einen Erfahrungsaustausch für Angehörige an.

Verkehrstherapeutische Maßnahme (MPU-Vorbereitung)

Die Verkehrstherapeutische Maßnahme zur Vorbereitung auf die MPU wurde aufgrund personeller Veränderungen Mitte des Jahres eingestellt. Die bestehenden Verträge wurden zu Ende geführt.

Dies betraf 11 Personen (9 Männer, 2 Frauen), mit einem Mann wurde zudem eine Einzelberatung durchgeführt.

Vorstellung der Beratungsstellen-Mitarbeitenden



Mein Name ist **Fabienne Kroening** und ich bin seit 2013 Mitarbeiterin des Blauen Kreuzes. Ich habe Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik an der Fachhochschule Düsseldorf studiert. Um noch intensiver verstehen zu können, wie Sucht entsteht und wie Menschen mit verschie-

densten Erkrankungen handeln/denken/ sich fühlen, habe ich eine dreijährige berufsbegleitende Weiterbildung zur Sozialtherapeutin (mit Anerkennung der RV) mit dem Schwerpunkt Sucht am IPP in Bochum absolviert.

Nachdem ich in verschiedenen Bereichen des Blauen Kreuzes tätig war, u.a. in unserer Fachklinik Curt-von-Knobelsdorff-Haus im Bereich der Stationären Motivierung und der Soziotherapeutischen Einrichtung in Wuppertal Heckinghausen, bin ich 2016 in unsere Suchtberatungsstelle gewechselt.

Hier bin ich seitdem vorrangig für Personen zuständig, die sich im Bezug von Bürgergeld befinden, des Weiteren bin ich für die Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen zuständig und nehme regelmäßig an verschiedensten Arbeitskreisen und Schulungen teil. Im Rahmen meiner Arbeit „Abbau von Vermittlungshemmnissen nach §16a“ halte ich eine monatliche Sprechstunde in der Geschäftsstelle 7 des Jobcenters vor und unterstütze bei Schulungen der Jobcenter-Mitarbeitenden bzgl. der Thematik Sucht.

Seit 2023 bin ich nun Standortleitung der Suchtberatungsstelle.

Die Arbeit mit Menschen zeigt, wie individuell wir alle sind und das auch die Thematik Sucht bei jeder Person anders verlaufen kann. Jeder Klient/ jede Klientin öffnet ein neues Buch, was sich im Rahmen der Beratung fortschreiben kann. An diesem gemeinsam mit zu gestalten bereitet mir viel Freude. Oft sind wir für unsere Klient*Innen sehr wichtige Bezugspersonen. Ein Aspekt, den wir sehr würdevoll und mit Vertrauen betrachten.

Ich fühle mich beim Blauen Kreuz mit seiner Vielfältigkeit sehr wohl. Was ich besonders genieße ist, dass uns viel Vertrauen entgegengebracht wird und wir uns als Suchtberatungsstelle frei entfalten können und viele Möglichkeiten haben.



Mein Name ist **Elke Zulkowski**, von Beruf bin ich Diplom Sozialarbeiterin mit einer Zusatzausbildung in Sozialtherapie mit Schwerpunkt Psychodrama, denn die verschiedenen Aspekte der menschlichen Kommunikation haben mich schon immer fasziniert.

Nach meiner Zeit beim Diakonischen Werk in Herne bin ich vom Ruhrgebiet ins Bergische Land gewechselt. Seit 1988 arbeite ich nun in der Suchtberatungsstelle des Blauen Kreuzes in Wuppertal. Im Laufe der Jahre habe ich viele Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld erlebt. Die Suchthilfe ist immer in Bewegung und bereit für neue Ideen. Das macht die Arbeit auch nach 40 Jahren für mich immer noch interessant und lebendig.

Für mich bedeutet es ein Privileg, die unterschiedlichsten Menschen kennen zu lernen und sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu können.

Meine Schwerpunkte heute liegen in der allgemeinen Beratung von Selbstbetroffenen und Angehörigen sowie in der Gruppenarbeit mit selbstbetroffenen Frauen. Als Administratorin verwalte ich unser digitales Dokumentationssystem. Außerdem bin ich QM-Beauftragte für unsere Beratungsstelle.

Der Zusammenhalt in unserem Team und die gute Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen unseres Blaukreuz-Zentrums sowie der Selbsthilfe des Blaukreuz-Ortsvereins Wuppertal sind mir ausgesprochen wichtig. Für mich liegt hierin die Basis einer gelungenen Suchthilfearbeit.



Mein Name ist **Brigitte Schmale**. Mein Lieblingszitat: „Der Mensch wird am DU zum ICH“ (Martin Buber).

Nach einem abwechslungsreichen beruflichen Werdegang in der Krankenpflege und der Sozialen Arbeit u.a. beim Jugendamt Langenfeld,

in der Langzeitrehabilitation psychisch kranker Menschen im „Wendepunkt“ in Velbert Langenberg und den Flexiblen Erziehungshilfen Neuss arbeite ich seit Juni 2018 in der Beratungsstelle des Blauen Kreuzes

Wuppertal. Meine Schwerpunkte liegen in der allgemeinen Beratung, der Nachsorge und der betrieblichen Suchtprävention. Der Schwerpunkt MPU-Beratung musste leider eingestellt werden. Nach meinem Studium machte ich eine Ausbildung zur systemischen Familientherapeutin (DGSF). Der Gedanke, dass alles nicht nur individuelle Auswirkungen hat, sondern auch auf alle anderen innerhalb eines Systems wirkt, finde ich im wahrsten Sinne notwendig und hilfreich.

Um im Bereich Sucht fachlich noch besser aufgestellt zu sein, studiere ich seit 2020 an der Katho Köln Suchthilfe und Suchttherapie und bin inzwischen anerkannte Suchttherapeutin.

Ich liebe an meiner Arbeit die Begegnung mit wunderbaren Menschen. Im Sinne meines Lieblingszitates von M. Buber erlebe ich, dass ich in der Beratung das DU sein darf, an dem Ratsuchende ein kleines Stück weiter zum ICH werden können. Und auch mich verändern die Begegnungen mit den Menschen und prägen mich auf meinem Weg, ICH zu werden. Ich schätze es sehr, dass meine Arbeit abwechslungsreich ist und wir ein lernendes und engagiertes Team sind.



Mein Name ist **Uwe Salewski**. Nach meiner Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten (1984) habe ich meinen Zivildienst beim Blauen Kreuz in Deutschland absolviert. Durch die Vertretung von hauptamtlichen Mitarbeitern in verschiedenen Arbeitsbereichen

gewann ich immer mehr Spaß an der Blaukreuz-Arbeit und wechselte nach Beendigung des Zivildienstes 1985 in eine Festanstellung.

Durch meine jahrzehntelange Arbeit in verschiedenen Abteilungen der Bundeszentrale in Wuppertal, wurde mir schnell klar, meine Stärke liegt in der Kommunikation. So nehme ich alkoholkranken Menschen und Angehörigen beim Telefon-Erstkontakt die erste Hürde mit Freundlichkeit und Ruhe.

Seit 2021 unterstütze ich die Beratungsstelle in Wuppertal als Verwaltungsangestellter. Auch hier freue ich mich Klienten persönlich, wie auch telefonisch, freundlich begrüßen zu können. Durch die Grundausbildung zum ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfer verstärkt sich mein Verständnis den Hilfesuchenden gegenüber. Ich hoffe sie verlieren somit ihre erste Scheu und Angst in die Beratungsstelle zu kommen. Mir macht die Arbeit im Blauen Kreuz sehr viel Freude.



Mein Name ist **Petra Hornig** und ich bin seit Februar 2022 in der Suchtberatungsstelle in Wuppertal tätig.

Im Rahmen der U25-Sprechstunde berate ich Betroffene und Angehörige im Alter bis 24 Jahre.

Die Arbeit mit Menschen hat mich schon immer interessiert und begeistert. Daher bin ich seit über 25 Jahren im psychosozialen Bereich in unterschiedlichsten sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern beschäftigt. Ich war viele Jahre Rechtliche Betreuerin, im Jobcoaching tätig und bin hauptberuflich Teamleiterin beim Wuppertaler Krisendienst.

Ich habe Sozialarbeit und Sozialmanagement studiert und eine Weiterbildung zur Psychologischen / Systemischen Beraterin und Suchtberaterin absolviert. Die Suchtberatung selbst und die Arbeit mit jungen Menschen bereiten mir viel Freude.



Mein Name ist **Angelika Minko**. Nach meiner Zeit als Kinderkrankenschwester und dem Studium der Sozialen Arbeit war ich von 1997- 2018 fast durchgängig beim Blauen Kreuz tätig und zwar im Wohnheim für Suchtkranke in Wuppertal, in der stationären Reha in Hagen und in der Beratungsstelle Wuppertal. Als Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialtherapeutin Sucht (VT) habe ich gerne meinen Beruf in den in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern ausgeübt.

Im Jahr 2020 - nach zweijähriger Rentenphase - haben meine ehemaligen Kolleginnen mich eingeladen, bei dem neuen Projekt Indikationsgruppe Sucht und Familie mitzuwirken.

Ich bin immer wieder erstaunt und fasziniert von der Offenheit der Beteiligten, die sich auf den Weg machen, das unterstützende Angebot des Blauen Kreuzes annehmen, um Gewohntes zu hinterfragen und ggfs. Raum zu schaffen für Neues.

Ich persönlich bin dankbar, mich und meine Fähigkeiten, wie man so sagt, einbringen zu können und freue mich, wieder zum Team der Blaukreuz-Beratungsstelle zu gehören.

Öffentlichkeitsarbeit

Präventionsveranstaltung

Wie unter „U25-Sprechstunde“ berichtet, fand mit den FSJlern des Internationalen Bundes eine Präventionsveranstaltung statt.

Schulung zur Betrieblichen Suchtberatung

An dieser Tagesveranstaltung nahmen 22 leitende Mitarbeitende der Wuppertaler Bühnen teil. Themen waren u.a. ein grundsätzliches Verständnis von Substanzmissbrauch und Sucht, wie sie sich im Arbeitsleben bemerkbar macht, welche Verantwortung und Handhabung Vorgesetzte bzw. auch Kollegen und Kolleginnen haben und welche Stellen hier in Wuppertal Hilfe dazu anbieten. Die Teilnehmenden waren engagiert bei der Sache und es entstanden lebhaftige Diskussionen.

COA-Aktionswoche - Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Etwa 13.500 Wuppertaler Jungen und Mädchen wachsen mit mindestens einem suchtkranken Elternteil auf. Die Wuppertaler Sucht- und Jugendhilfe hat sich zu einem **Aktionsbündnis** zusammengeschlossen und macht seit nunmehr 14 Jahren auf die Situation dieser Kinder und Jugendlichen aufmerksam. Im Rahmen der Aktionswoche luden sie diesmal zu unterschiedlichen Zeiten zu „**Tagen der offenen Tür**“ in die Institutionen ein.

Am 13. Februar von 10-12 Uhr fand der „Tag der offenen Tür“ in unserer Beratungsstelle statt. Eingeladen waren alle Kolleginnen und Kollegen der Jugendhilfe. Vorgestellt wurde das gesamte umfassende

Hilfeangebot des Blauen Kreuzes in Wuppertal: die Suchtberatungsstelle, das Ambulant Betreute Wohnen, die Sozialtherapeutischen Wohnheime und die Suchtselbsthilfe des Ortsvereins.

Die Informationsmaterialien von **blu:prevent**, dem

Präventionsangebot des Blauen Kreuzes, fanden bei den Besuchern großen Anklang. Mit den insgesamt 19 Kollegen und Kolleginnen der Flexiblen Erziehungshilfe, der Jugendhilfe im Strafverfahren und anderer Anbieter fand ein intensiver Erfahrungsaustausch statt.

BLU:PREVENT



In einem Statement des Wuppertaler Aktionsbündnisses zur COA-Aktionswoche heißt es: „Wir müssen davon ausgehen, dass viele betroffene Kinder ungehört und ungesehen in ihren Familien leben. Ihnen zu helfen, ist aber nachhaltig wichtig.“

Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“

In einer gemeinsamen Presseerklärung wiesen die Wuppertaler Sucht- und Drogenberatungsstellen am 09.11.2023 auf die Bedeutung ihrer Arbeit für die Stadt hin.

Ohne Beschäftigung steigt das Rückfallrisiko. „Eine funktionierende Suchtberatung ist für eine Stadtgesellschaft enorm wichtig.“ Darauf machten die Wuppertaler Suchthilfeträger anlässlich des bundesweiten Aktionstages „Suchtberatung kommunal wertvoll“ am 9. November aufmerksam. Sie warnten vor den Auswirkungen, den der Sparkurs der Landesregierung auf viele Wuppertaler Bürger haben würde. Geplante Mittelkürzungen im Bereich der beruflichen Integration und Reintegration betrafen suchtkranke Menschen im Bürgergeldbezug.

Für die Entwicklung einer Tagesstruktur sowie von alternativen Strategien zum Suchtmittelkonsum stellt eine Beschäftigung, etwa in Form einer AGH-Maßnahme, in die das Jobcenter vermittelt, eine tragende Säule dar. Fällt der Faktor Arbeit für die Menschen weg, steigt die Gefahr sozialer Isolation, nehmen psychische Erkrankungen wie Depression zu und wächst das Rückfallrisiko in süchtiges Verhalten.

„Die Suchtberatung hat in einer ohnehin belasteten Gesellschaft wertschöpfende Funktionen. Untergräbt man dies, lässt man Menschen auf der Strecke und nimmt erhebliche Folgekosten für die Gesellschaft in Kauf“, mahnten die Wuppertaler Träger der Suchthilfe.

„Je früher begonnen wird mit ‚Trinken‘, umso schneller wird man alkoholkrank.“

Kooperation und Vernetzung

Neben der Mitarbeit in den unten aufgeführten Arbeitskreisen und Fachgruppen, lag auch im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf der Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, der U25-Sprechstunde (siehe Seite 5), sowie der Arbeit mit Kunden und Kundinnen der Jobcenter (siehe Seite 4).

Mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden der **Suchtselbsthilfe des Blaukreuz-Ortsvereins Wuppertal** fand ein Kooperationstreffen zur Information und Vernetzung der Angebote statt. Dieses soll nun zweimal jährlich durchgeführt werden.

Ein weiteres Informationstreffen fand mit einer Leitungskraft der **Tagesklinik Tannenhof** statt. Viele unserer Klienten und Klientinnen leiden an komorbiden Störungen, hauptsächlich Depressionen. Die Kooperation mit der Tagesklinik ist daher für uns von großem Interesse.

Das Leitungsteam der **Salus Klinik Hürth** stellte uns bei einem gemeinsamen Teamtreffen die Arbeitsschwerpunkte der Fachklinik vor. Die Möglichkeit einer stationären Rehabilitation für Mütter und Väter mit dem Angebot von Begleitkindern bis zum 4. Schuljahr und die „Generation Zukunft – ein Behandlungskonzept für junge Erwachsene“ kommt vielen unserer Klienten und Klientinnen entgegen.

Die enge Zusammenarbeit mit der **Blaukreuz-Fachklinik Curt-von-Knobelsdorff** in Radevormwald wurde fortgeführt. Die **stationäre Motivierung** bietet hier einen niedrighschwelligen Zugang in eine stationäre Suchtrehabilitation, die besonders von Selbstbetroffenen aus dem Bereich des Jobcenters gerne angenommen wird.



Im August 2023 trafen sich erstmals alle **Wuppertaler Anbieter bestehender und geplanter Angebote für Kinder und Jugendliche aus Familien, deren Eltern ein sucht- oder psychiatrisches Problem haben**. Dieses Treffen wird regelmäßig fortgesetzt. Es dient dem Austausch und der Planung gemeinsamer Aktivitäten.

Im Berichtsjahr beteiligten sich die Mitarbeitenden der Fachstelle Sucht an folgenden **Arbeitskreisen und Fachgruppen**:

Intern im Blaukreuz-Zentrum Wuppertal: Sozialarbeiter*innen-Team; Teamleiter*innen-Treffen mit und ohne MAV; FQZ und SQZ im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Örtlich: Fachgruppe Sucht; Arbeitsgruppe §16a, SGB II Beratungsstellen; Arbeitsgruppe §16a, SGB II Beratungsstellen und Externes Fallmanagement Sucht; Arbeitskreis Jugendhilfe/Suchthilfe; Arbeitsgruppe NACOA; Arbeitsgruppe Aktionswoche Alkohol; Stadtteilkonferenz Oberbarmen/Wichlinghausen.

Gemeinsam mit den anderen Sucht- und Drogenberatungsstellen nahm die Blaukreuz-Suchtberatung an der Sitzung des **Sozialausschusses** im Mai und der **Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz** im September teil.

Überörtlich: NRW-Netzwerk „Kinder von süchtigen Müttern und Vätern“; NRW-Netzwerk „Frauen und Sucht“; Fachgruppe Medizinische Rehabilitation und Nachsorge Sucht; FITKIDS.

International: Am 09.05. kamen fünf Kolleginnen und Kollegen aus dem finnischen Blauen Kreuzes zu uns. Es fand ein reger Austausch über die jeweiligen Arbeitsweisen und die gesellschaftlichen Bedingungen in beiden Ländern statt.

Fortbildung der Mitarbeitenden



Die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstelle bilden sich kontinuierlich fort und werden extern supervidiert. Der Schwerpunkt der Fortbildungen im Jahr 2023 lag bei den Themen **„Kinder suchtkrank**

Eltern“ und **„Umgang mit Rückfällen - Rückfallprophylaxe“**.

Zu letzterem organisierte die Beratungsstelle eine zweitägige Schulung für Mitarbeitende des Blaukreuz-Zentrums Wuppertal mit Herrn Hartmut Klos, Dozent an der Katholischen Fachhochschule Köln.

Die Implementierung des FITKIDS-Programms, mit dem sich die Blaukreuz-Beratungsstelle Wuppertal als **FITKIDS-Standort** qualifiziert, wurde fortgesetzt.

Qualitätsmanagement

Die Fachstelle Sucht ist nach **ISO 9001** zertifiziert. Das letzte externe Audit fand im Dezember 2022 statt.

Über die Datensoftware PATFAK light beteiligen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD Hamburg) sowie dem Institut für Therapieforchung München (IFT) an der **Datensammlung des Deutschen Kerndatensatzes** (KDS).

Um unser Angebot stetig zu verbessern, führt das Team der Suchtberatungsstelle einmal jährlich **Zufriedenheitsabfragen** bei den interessierten Parteien durch (Klienten und Klientinnen, andere Beratungsdienste, Selbsthilfe etc.).

Um Anonymität zu gewährleisten, haben wir die Umfrage für Klienten und Klientinnen digitalisiert. Die Befragten konnten entweder über einen QR-Code mit dem eigenen Smartphone teilnehmen oder eines der von uns bereitgestellten Tablets verwenden.

Nach den Erfahrungen in der Corona-Pandemie war es für uns eher überraschend, dass nur 27% aller Klienten und Klientinnen in der Umfrage 2023 angaben,

dass sie sich eine Ausweitung der digitalen Angebote wünschen. Dies unterstreicht die Bedeutung der persönlichen Begegnung im Beratungsprozess.

85% der Befragten gaben an, dass sich ihr Suchtverhalten durch die Beratung gebessert habe.

Einige Rückmeldungen:

„Machen Sie weiter so. Mir wurde top geholfen und es geht mir viel besser.“

„Es sollte mehr Beratungsstellen wie das Blaue Kreuz geben. Hier ist man Mensch. Weiter so!“

„Vielleicht gibt es immer Möglichkeiten der Verbesserung, aber in erster Linie sollte jede/r dankbar für Ihr hauptberufliches und oft auch ehrenamtliches Engagement sein.“

„Großartiges Team!“

Rückblick und Ausblick

Über den Stärkungspakt des Landes NRW konnten wir bei finanziell schlechter gestellten Klienten und Klientinnen direkte Hilfe und Unterstützung vermitteln.

Um den ständig wachsenden Herausforderungen in der sozialen Arbeit konstruktiv zu begegnen, ist eine Vernetzung aller Hilfsangebote essentiell notwendig. Dies wird auch in 2024 unser Ziel sein. So sollen z.B. die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit in Wuppertal über das Angebot der U25-Sprechstunde informiert und als Multiplikatoren gewonnen werden.

Die durch die Stadt Wuppertal geförderten Projekte „Indikationsgruppen zum Thema Sucht und Familie“

sowie die „U25-Sprechstunde“ werden Dank der Verlängerung der Förderung in 2024 weitergeführt werden.

Die Implementierung des FITKIDS-Programms wird im Jahr 2024 abgeschlossen und die Beratungsstelle als FITKIDS-Standort zertifiziert werden.

In 2024 werden in Kooperation mit den anderen Suchtberatungsstellen im Rahmen der 9 wöchigen Maßnahme Wert:Arbeit Schulungen zum Thema Sucht und Abhängigkeit angeboten.

*Für ein
Leben in
Freiheit.*

Auf einen Blick – Statistik der Blaukreuz-Beratungsstelle Wuppertal

	2023	2022
Gesamt	499	481
männlich	282	268
weiblich	217	213
Beendet	365	328
männlich	204	183
weiblich	161	145
Neu begonnen	346	304
männlich	197	171
weiblich	149	133
Selbstbetroffene Einmalberatung	80	56
männlich	53	43
weiblich	27	13
Selbstbetroffene längerfristige Betreuung	391	318
männlich	248	193
weiblich	143	125
Angehörige Einmalberatung	68	67
männlich	22	21
weiblich	46	46
Angehörige längerfristige Betreuung	40	40
männlich	12	11
weiblich	28	29
Bezieher Bürgergeld gesamt	188	157
männlich	113	88
weiblich	75	69
Kooperation Jugendamt gesamt	23	34
männlich	7	13
weiblich	16	21
Bewährungsaufgabe gesamt	19	17
männlich	15	12
weiblich	4	5
Aufgabe Jugendgerichtshilfe gesamt	16	10
männlich	15	10
weiblich	1	0
Indikationsgruppen	38	22
männlich	11	5
weiblich	27	17
U25-Sprechstunde	36	36
männlich	26	20
weiblich	10	16
Präventionsveranstaltungen im Rahmen der U25-Sprechstunde	19	100

Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
Blaukreuz-Zentrum Wuppertal
Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal

Telefon 0202 / 250 279 30
E-Mail suchtberatung.wuppertal@blaues-kreuz.de
Internet www.blaues-kreuz.de/bs-wuppertal

